

Mobilitätsbericht: Erasmus+ Consortia Coordinators' Workshop – Increasing the Accessibility of International Learning

Vom 10. bis 12. März 2025 fand in Blankenberge, Belgien, der "Erasmus+ Consortia Coordinators' Workshop" unter dem Thema *Increasing the Accessibility of International Learning* statt. Der Workshop verfolgte mehrere zentrale Ziele: den Austausch und das Netzwerken unter Konsortiumskoordinatoren zu fördern, die Qualität von Mobilitäten zu steigern, die Zugänglichkeit zu Erasmus+ zu verbessern und die zukünftige Ausrichtung des Programms zu gestalten. Die Veranstaltung war eine wertvolle Gelegenheit, um zu reflektieren, wie Konsortien ihre Arbeit weiterentwickeln können, um die Erasmus+ Programme inklusiver und nachhaltiger zu gestalten.

Netzwerken und Austausch

Ein zentrales Ziel des Workshops war es, den Austausch unter den Teilnehmern zu fördern und Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen zu schaffen. Beim informellen Networking-Dinner zu Beginn der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre kennenzulernen, ihre Erfahrungen auszutauschen und erste Gespräche zu führen, die langfristige Partnerschaften unterstützen sollten. Im Verlauf der gesamten Veranstaltung wurde das Netzwerken durch gezielte Aktivitäten wie Icebreaker und Networking-Sessions weiter gestärkt. Die Teilnehmer konnten wertvolle Kontakte knüpfen und Ideen für die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren entwickeln.

Qualität in Mobilitäten

Ein weiteres zentrales Anliegen des Workshops war die Verbesserung der Qualität der Mobilitäten innerhalb von Erasmus+. In mehreren Sessions wurden innovative Ansätze vorgestellt, um Lernmobilitäten nachhaltiger und wirksamer zu gestalten. Dazu gehörten unter anderem Best Practices für den Einsatz von Moodle als Lernplattform, die Einführung langfristiger Mobilitäten für Studierende und der Austausch über Design Thinking als Methode in KA2-Projekten. Diese Präsentationen gaben den Konsortiumskoordinatoren praxisnahe Ideen, wie sie die Qualität der durchgeführten Mobilitäten erhöhen und die Lernerfahrungen der Teilnehmer verbessern können.

Zugänglichkeit zu Erasmus+

Ein weiteres Ziel des Workshops war es, die Zugänglichkeit zum Erasmus+ Programm für alle Interessierten zu erhöhen. Durch Diskussionen und Workshops wurde deutlich, dass es wichtig ist, Barrieren abzubauen, die bestimmte Gruppen von der Teilnahme an Erasmus+ Mobilitäten ausschließen könnten. Besonders im Fokus stand hierbei die Frage, wie die Programme für Schulen, insbesondere für Lehrkräfte und Schüler aus benachteiligten Regionen oder Bildungshintergründen, besser zugänglich gemacht werden können. Die Teilnehmer erörterten, wie sie die Programme auf lokaler Ebene besser bekannt machen und die Beteiligung von breiteren Zielgruppen sicherstellen können.

Zukunft von Erasmus+

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Workshops war die Diskussion über die Zukunft von Erasmus+. Durch die Beiträge von Experten und Konsortiumskoordinatoren wurden unterschiedliche Perspektiven auf die Weiterentwicklung des Programms beleuchtet. Die Teilnehmer reflektierten darüber, wie sie als Konsortien die Ausrichtung des Erasmus+ Programms mitgestalten können und welche Rolle sie in der zukünftigen Entwicklung von internationalen Lernmöglichkeiten spielen wollen. Insbesondere wurde diskutiert, wie Konsortien mehr Einfluss auf die Gestaltung von Erasmus+ nehmen können, um die Programme noch stärker an den Bedürfnissen der Teilnehmer und der sich verändernden Bildungslandschaft auszurichten.

Der Workshop bot eine wertvolle Plattform für die Weiterentwicklung von Erasmus+ Konsortien und bot den Teilnehmern zahlreiche Anregungen und Werkzeuge, um ihre Mobilitätsprojekte und Partnerschaften in Zukunft noch wirkungsvoller und zugänglicher zu gestalten. Die angestoßenen Diskussionen und die neu geknüpften Kontakte werden sicherlich dazu beitragen, dass Erasmus+ in den kommenden Jahren noch mehr Menschen die Chance bietet, international zu lernen und zu wachsen.